

Susanne (42), Mutter von drei Kindern, spricht offen über die Erfahrungen mit der Abnehmspritze. Sie nimmt sie, seit sie auf dem Markt ist

Susanne (42) gibt sich jeden Samstag die Abnehmspritze

Sie gehört zu den ersten Patientinnen in Deutschland, denen die Abnehmspritze verschrieben wurde.

Susanne F. (42), Verwaltungsangestellte aus Mecklenburg-Vorpommern, hat durch das Medikament Wegovy in vier Monaten 20 Kilogramm Körpergewicht verloren.

In BamS berichtet die Mutter von drei Kindern, wie sie das erlebt hat:

„Nach der letzten Geburt wog ich 122 Kilo und kam davon nicht mehr runter.“

Dabei habe sie eigentlich immer Sport gemacht. „Aber im Stress auch immer zu viel gegessen“, gibt sie zu.

Im Frühjahr erfährt die Angestellte von der Abnehmspritze. Susanne (1,78 Meter groß) wiegt zu dieser Zeit 122 Kilogramm, hat einen Body-Mass-Index (BMI) von 36. Ärzte verschreiben das Medikament ab einem BMI von 30 (bis 25 gilt man als normalgewichtig).

Im Adipositas-Zentrum bekommt Susanne das Okay – muss aber zwei Auflagen erfüllen. „Ich sollte zu einer Ernährungsberatung und weiter Sport treiben.“

Als das Medikament im Sommer auf den Markt kommt, darf sie loslegen. Samstags gibt sich Susanne die Spritze in den Oberarm. „Brennt kurz“, sagt sie. Übel wird ihr nicht.

An das erste Mal kann sich Susanne noch gut erinnern:

„Wir wollten frühstücken, aber ich hatte das Gefühl, schon sehr, sehr viel gegessen zu haben.“

„Nach jeder Spritze ist die Lust auf alle Naschereien völlig verschwunden, eine Woche lang“, sagt die Angestellte: „Ich esse kleine Portionen Brokkoli, Paprika. Hähnchen und Quark für den Eiweißbedarf.“

Erst am Freitag drauf komme die Lust auf Schokolade zurück.

Susanne möchte das Medikament trotzdem bald absetzen. Auch weil sie die Abnehmspritze selbst bezahlen muss. „Für meine Dosierung zahle ich 172 Euro, jeden Monat“, sagt sie.

„Ich habe in den vergangenen Wochen viel gelernt. Ich werde das jetzt auch allein schaffen.“

JQ



MIT EINEM PIKS INS SCHLANKE GLÜCK?



Genau so groß ist der sogenannte Fertipen (Stift) der Abnehmspritze Wegovy. Die Mehrfachspritze enthält vier Dosen. Die Nadel (unter der Kappe) tauscht man aus

Das große Versprechen der neuen Abnehmspritzen: Gewicht verlieren, ohne zu hungern! Aber was sind die Nebenwirkungen? Hier sprechen Experten und Menschen, die die Spritze bereits nehmen

Eine Spritze und alle Gelüste auf saftige Braten, cremige Soßen, Schokolade, sogar Alkohol sind verflogen? EIN Medikament, das eine Woche lang satt macht, und zwar so richtig?

VON JANA QUOOS UND RALF KLOSTERMANN

Die neuen Abnehmspritzen – eine ist bei uns zum Schlankwerden zugelassen, eine weitere steht kurz davor – können das wirklich! Lesen Sie, welchen Hype es um diese Spritzen gibt, wie sie wirken, welche Hoffnungen Mediziner in diese Medikamente setzen – und wovor andere Experten warnen!

In den USA dreht sich derzeit alles um die Schlank-Spritzen. Auf Instagram und TikTok zeigen Vorstadtfrauen, wie weit ihre Hosen geworden sind. Mehrere Millionen Rezepte werden jeden Monat verschrieben.

Walmart, DER Einzelhandelskonzern (1,6 Millionen Beschäftigte), hat festgestellt, dass die Kunden weniger Lebensmittel kaufen. Der Hunger ist weg!

Auch bei den Reichen und Schönen. Tesla-Chef Elon Musk (52) erklärte öffentlich, dass er schlank geworden sei, weil er spritze. Kim Kardashian (43), mittlerweile sehr, sehr dünn, soll auch nachgeholfen haben.

Karl Broich, Chef der deutschen Arzneimittelaufsicht, sagte dem „Spiegel“ im November, er wünsche Elon Musk, „dass er keinen Schilddrüsenkrebs bekommt. Es wird so getan, als hätten diese Arzneimittel keine Nebenwirkungen.“

Und die Welle ist längst nach Europa geschwappt. In Deutschland gehen Menschen zu Dealern, um an die verschreibungspflichtigen Spritzen zu kommen.

Was sind das für Medikamente, die so begehrt sind?

Es begann mit der Diabetesspritze.

Ozempic, ein Diabetespräparat des dänischen Pharmakonzerns Novo Nordisk, wurde vor fünf Jahren noch ohne großes Aufsehen in Deutschland zugelassen.

Wissenschaftler erkannten den Wert gleich. „Ein Durchbruch“, sagt Prof. Robert Ritzel (54), Chefarzt der Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie in der München Klinik. Kein anderes Medikament habe Menschen mit Altersdiabetes zuvor so gut geholfen, den Blutzuckerspiegel zu senken.

Semaglutid, der Wirkstoff von Ozempic, ahmt das Darmhormon GLP-1 nach, das bei Menschen mit Diabetes Typ 2 nicht mehr ausreichend wirkt. Wie das natürliche Hormon sorgt Semaglutid dafür, dass die Bauchspeicheldrüse Insulin ausschüttet. Der Blutzuckerspiegel sinkt – im Gehirn stellt sich ein Sättigungsgefühl ein.

SÄTTIGUNG! Der Nebeneffekt sollte den Pharmakonzern erst richtig erfolgreich machen. Die Dänen bringen Wegovy heraus, eine Spritze, die zum Abnehmen verschrieben werden darf – gleicher Wirkstoff, höhere Dosis. Etwas teurer.

Diabetologe Prof. Robert Ritzel forschte bereits in den 1990er-Jahren am Hormon GLP-1. Ritzel: „Damals wurde uns klar, dass

man das Hormon selbst nicht spritzen kann, da es sich im Körper rasant verflüchtigt. Es mussten Moleküle entwickelt werden, die eine längere Wirkdauer haben.“

Der große Durchbruch kam 30 Jahre später: eine Spritze, die eine ganze Woche wirkt!

„Du bist tatsächlich eine Woche lang satt, das ist schon verrückt“, erklärt Hormonexperte Dr. Jörg Puchta (63) aus München. Puchta, ein schlanker, großer Mann, hat sich Ozempic zum Test gespritzt, als es neu war. Da sei plötzlich dieses Stoppschild im Kopf, das viele Menschen beim Essen gar nicht mehr hätten, sagt er.

Der Endokrinologe vergleicht die Entwicklung der Spritzen mit der Entdeckung des Penicillins.

„Vielleicht sind wir damit in der Lage, Adipositas, die größte, weltweite Pandemie aller Zeiten, zu bekämpfen.“ Die Nebenwirkungen seien – im Vergleich zu den Folgeerkrankungen des Übergewichts (Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall, Demenz, Krebs) – seiner Meinung nach gering.

Puchta hat mit seiner Tochter Svenja ein Buch über die Hoffnung geschrieben, die er in die Spritzen setzt. „Übergewicht wird heilbar“ (Gräfe und Unzer) erscheint Anfang 2024.



Wird kaum beliefert: Petra Kolle, Chefin der St.-Cosmas-Apotheke in Hamburg

Die Liste der bekannten, positiven Nebenwirkungen ist in der Tat erstaunlich: Die Spritzen schützen Herz, Nieren. Studien klären, ob man sogar Süchte wie Rauchen und Alkohol damit loswerden kann (vielen Patienten war die Lust darauf vergangen). Geprüft wird auch, ob Semaglutid Alzheimer-Demenz aufhalten kann.

Ein Wundermittel?

Nein! Es gibt auch andere Nebenwirkungen. Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, extremer Mundgeruch sind die harmloseren. Zu den ernstesten gehören Entzündungen der Bauchspeicheldrüse oder Gallenblase. Gallensteine, die eine Operation erforderlich machen. Langzeitfolgen kennt noch niemand. Und: Es steht noch etwas Schlimmeres im Raum.



Setzt große Hoffnungen in die Spritzen: Hormonexperte Dr. Jörg Puchta aus München

Prof. Helmut Schatz (86), Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie: „Derzeit überprüft die Europäische Arzneimittel-Agentur, ob es unter der Einnahme von Semaglutid vermehrt zu Gedanken an Selbstmord und Selbstverletzungen kommen kann.“ Aus Island seien Fälle gemeldet worden. In ganz Europa gebe es mehr als 120 Berichte.

Der renommierte Arzt: „Schon möglich, dass der fehlende Appetit manche Menschen, insbesondere bei schon depressiver Veranlagung, auf solche Gedanken kommen lässt.“ Essen sei auch ein Mittel der Belohnung. Diese Freude fehle dann womöglich.

BITTE BLÄTERN SIE UM

Die Mehrheit der Deutschen ist übergewichtig

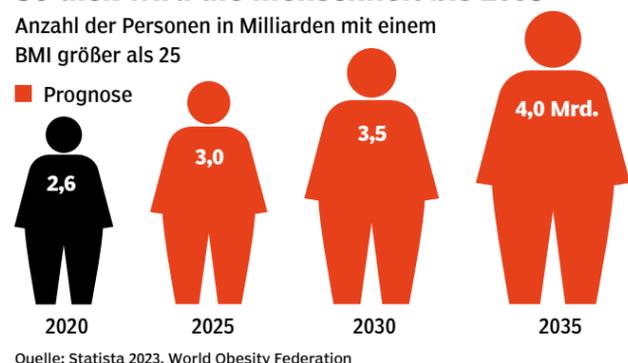


Wir werden immer dicker

Chronisches Übergewicht ist eine der meistverbreiteten Krankheiten weltweit. Mehr als fünf Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen. Oft an Herzinfarkten, Schlaganfällen und Diabetes. Laut Schätzungen könnte bis 2035 mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung unter Adipositas leiden. Das sind

mehr als vier Milliarden Menschen. Derzeit liegt der Anteil an übergewichtigen Erwachsenen in Deutschland bei 54 Prozent. Die volkswirtschaftlichen Kosten durch Übergewicht (BMI 25 bis 29,9) und Adipositas (BMI über 30) könnten sich bis zum Jahr 2035 weltweit auf rund 4,32 Billionen US-Dollar belaufen.

So dick wird die Menschheit bis 2035



Auch Frédéric Letzner, Autor für Gesundheits- & Ernährungspsychologie, warnt vor ersten psychischen Folgen: „Nehme ich jemandem die Möglichkeit, sich über sein gewohntes Verhalten emotional zu stabilisieren, ist es naheliegend, dass es zu psychischen Problemen oder Verlagerungen kommen kann.“ Klartext: Die Menschen suchen sich andere Süchte.

Auch Ernährungsexperte Prof. Sven-David Müller warnt: „Man erreicht kein Wohlbefinden durch das Essen mehr.“

Petra Kolle, Chefin der St.-Cosmas-Apotheke in Hamburg, kann Patienten nur selten auf diese Nebenwirkungen hinweisen. Die Spritzen werden kaum geliefert. „Wir bekommen eine Packung des Diabetesmedikaments Ozempic in der Woche“, sagt sie. „Der Patient, der als Erstes kommt, hat Glück.“ Die Abnehmspritze hat sie noch gar nicht gesehen.

Fast alle Apotheken haben das Problem. Der Pharmakonzern kommt mit der Produktion nicht hinterher. Man werde wohl auch nächstes Jahr die Nachfrage in Deutschland nicht vollständig decken können, heißt es aus Dänemark.

Von den Medikamenten, die im Handel landen, werden viele ins Ausland geschleust. Denn in Deutschland sind Abnehmspritzen vergleichsweise günstig (170 bis 300 Euro je Monatsdosis). In den USA kosten sie bis zu 1200 Euro. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hat angekündigt, ein Exportverbot zu erlassen.

Der Schwarzmarkt blüht. Auch mit Ozempic, das den gleichen Wirkstoff hat. In Internetforen gibt es Dealer, sogar in Kleinanzeigen werden Spritzen angeboten. Auch gefälschte Stifte gab es schon. Österreich hat mehrere Fälle gemeldet. Die Menschen, die sie gespritzt hatten, haben nur knapp überlebt.



Was kann welche Abnehmspritze?

OZEMPIC

Die Spritze kam 2018 für Patienten mit Diabetes-Typ-2 auf den Markt. Der Wirkstoff Semaglutid ahmt ein Darmhormon nach, das den Blutzuckerspiegel reguliert. Nebeneffekt: Hunger und Essensgelüste verschwinden. Ozempic darf nur Diabetikern verschrieben werden. Die Spritze wird von den Krankenkassen bezahlt.

WEGOVY

Weil Diabetes-Patienten mit Ozempic Gewicht verloren, brachte Novo Nordisk im Januar 2022 die Abnehmspritze Wegovy auf den Markt. Das Medikament (gleicher Wirkstoff, höhere Dosis) ist allerdings erst seit diesem Sommer in Deutschland erhältlich. Die Spritze gibt es auf Privat Rezept. Sie muss selbst bezahlt werden. Laut Sozialgesetzbuch ist sie ein Lifestyle-Medikament (wie Haarwuchsmittel). Preis: 170 bis 300 Euro im Monat.

MOUNJARO

Die Spritze darf seit wenigen Tagen an Patienten mit Diabetes-Typ-2 verschrieben werden. In den USA ist sie schon länger auf dem Markt. Der Wirkstoff Tirzepatid ahmt gleich zwei Hormone nach, soll bei der Gewichtsabnahme noch effektiver sein. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat bereits eine Empfehlung für die Behandlung von starkem Übergewicht gegeben. Experten rechnen damit, dass Mounjaro in wenigen Monaten in Europa auch zur Abnehmspritze wird.



Jessica Knappe mit ihrer Tochter Ella (3). Durch das Medikament Ozempic hat die zweifache Mutter bereits 25 kg abgenommen

Jessica (35) hat schon 25 Kilogramm abgenommen

Jessica (35), Kindergärtnerin aus Brandenburg, ist noch auf ihrer Abnehmreise.

„Ich bin in den Schwangerschaften immer dicker geworden“, sagt die Mutter von zwei Kindern (9 und 3).

Anfang dieses Jahres wiegt sie 116 Kilogramm. Ihr Bodymassindex: 43.

Vor allem abends isst sie. „Ich liebe Nudeln in allen Variationen.“ Eine Belohnung nach langen Tagen.

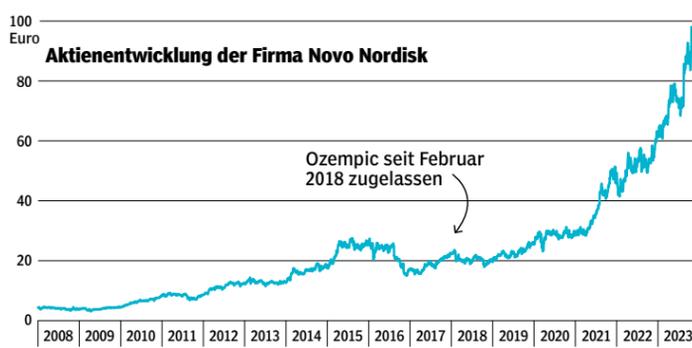
„Bei einer Blutabnahme stellte meine Hausärztin fest, dass mein Langzeitblutzucker erhöht ist“, so Jessica. Diabetes! „Das hat mich wirklich geschockt.“

Die Kindergärtnerin bekommt von der Ärztin Ozempic, das Diabetiker-Medikament.

Jessica hat Glück, die Spritzen bekommt sie in ihrer Apotheke problemlos. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten.

Aber: Sie verträgt das Medikament nicht gut. Nach dem ersten Versuch will sie abbrechen. „Mir wurde so unglaublich übel. Ich habe gelitten, mich übergeben. Zwei Tage lang.“ Ab Tag drei wird es besser. Jessica spürt die Wirkung: „Die Lust auf Nudeln war völlig verschwunden.“

Die Blutwerte seien inzwischen besser, sagt Jessica. 25 Kilo sind schon weg. Ein normaler Bodymassindex (noch bei 33) sei ihr Ziel. Ob sie die Spritzen dann wieder absetzen wird? „Das möchte ich. Ich habe aber auch Angst davor, dann wieder in alte Muster zu fallen.“ JQ



Dickes Geschäft mit Abnehmspritzen

Das Diabetiker-Medikament Ozempic und die Abnehmspritze Wegovy machten das dänische Pharmaunternehmen Novo Nordisk zum wertvollsten Unternehmen Europas.

Der Börsenwert hat sich seit 2020 auf mehr als 400 Milliarden Euro verdreifacht.

An der Börse ist der Pharmakonzern heute doppelt so viel wert wie Mercedes, BMW und VW zusammen.

Hätte man vor 15 Jahren 10.000 Euro in die Aktien des Unternehmens investiert, hätte das Depot heute den unglaublichen Wert von 223.417 Euro.

OZEMPIC FACE Erkennt man am Gesicht, wer die Spritze benutzt hat?



„Ich habe zu viel Gewicht verloren“, sagt Sharon Osbourne, Frau von Sänger Ozzy Osbourne

Verändern Abnehmspritzen das Gesicht? „Ozempic Face“ nannte es ein Arzt in der „New York Times“ – und beschrieb ein Gesicht, das schnell gealtert ist.

Sharon Osbourne (71), Frau des Rockmusikers Ozzy Osbourne (74), hat mit der Abnehmspritze 19 Kilogramm abgenommen. „Zu viel“, sagt sie selbst. Sie habe das „Ozempic Face“, heißt es in Kommentaren.

Gibt es ein Abnehmspritzen-Gesicht? „Jein, das hat nicht zwingend mit der Abnehmspritze zu tun“, sagt Dr. Rolf

Bartsch (47), plastischer Chirurg aus Wien. Massive Gewichtsabnahmen seien generell ein Problem – für den ganzen Körper.

„Zwischen unserer Haut und den Muskeln befindet sich ein dreidimensionales Bindegewebsnetz, in dem das Fettgewebe, Nerven und Gefäße stecken“, erklärt er: „Durch eine starke Gewichtsabnahme leiert dieses Bindegewebe, das man sich wie einen Strumpf vorstellen kann, regelrecht aus.“

Nimmt ein Mensch über 50 stark ab, sei

das Bindegewebe kaum noch in der Lage, sich zurückzubilden. Dr. Bartsch: „Auch am Hals und im Gesicht.“ Folge: Die Haut hängt.

Dr. Bartsch: „Wir können dieses Netz nicht reparieren.“ Was geht: überschüssiges Gewebe wegschneiden, ‚leeren Raum‘ mit Substanzen (Fillern) füllen, die das fehlende Fett ersetzen.

Rolf Bartsch: „Nahrungsergänzungsmittel, wie Kollagendrink, können unterstützen, aber keine Wunder bewirken.“ JQ



Dr. Rolf Bartsch, plastischer Chirurg